

## VI.

**Notae Langenses,**

aus einem Copialbuche des Klosters Langen mitgetheilt  
vom Archivrathe Dr. C. L. Grotefend.

Sowohl über das Kloster Langen als über das Copialbuch, welchem die Notae Langenses entnommen sind, giebt Hemmo Suur in seiner Geschichte der ehemaligen Klöster in der Provinz Ostfriesland (Emden 1838) S. 73 ff. genaue Auskunft; er verbindet damit auch eine Mittheilung des Hauptinhaltes der Notae. Ein Abdruck derselben in der Ursprache fehlte aber bisher noch, und da nicht allen Lesern dieser Zeitschrift das angeführte Buch Suur's zugänglich sein dürfte, mag hier das Folgende — größtentheils der Darstellung Suur's entnommen — als Einleitung zu den Notae selbst seinen Platz finden.

Langen war ein Prämonstratenser-Stift im jetzigen Amte Emden. Es war dem heil. Jacobus geweiht, zunächst für Nonnen bestimmt, aber auch mit Männern (conventuales und conversi) besetzt, und stand unter einem Probst und unter einer Priorin. Wann dasselbe gestiftet worden, ist nicht bekannt; indeß wird schon 1250 ein Probst von Langen als Vermittler der Sühne zwischen den Ostfriesen und den Bremern genannt. Die Stelle, wo das Kloster ursprünglich angelegt war, in der Nähe des ehemaligen Dorfes Logum oder Loge, von dessen Existenz noch das Logumer Borwerkzeugt, war von den Fluten der Ems und des Dollarts hart bedrängt, und deshalb wurde im Anfange des 16. Jahrhunderts,